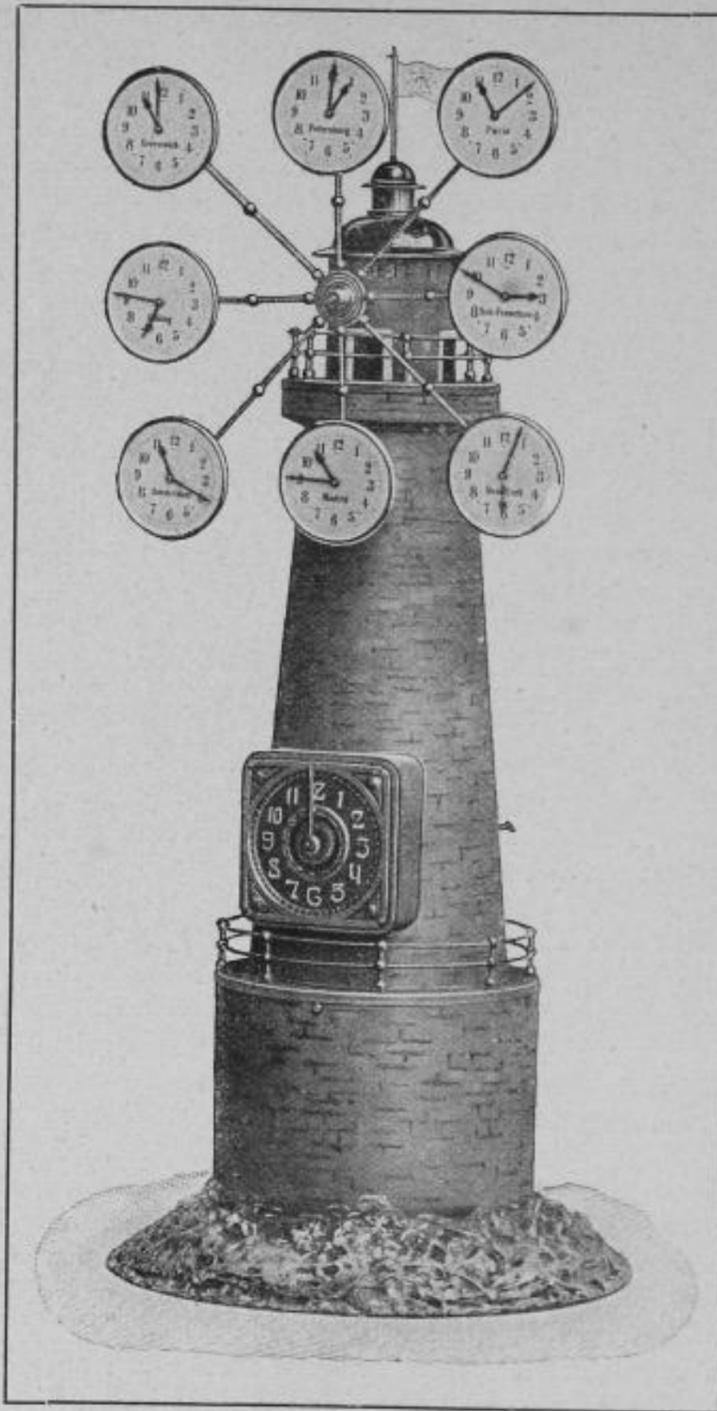


ja schon länger bekannt; aber es handelte sich dabei um komplizierte teure Mechanismen, die dem Hauptzweck, den Reisenden allüberall zu orientieren, eben deshalb nicht entsprechen konnten, weil sie der Kostspieligkeit wegen nur an wenig Orten zu finden waren. Da es sich nun hier nicht nur um ein Schaufensterstück handelt, sondern um eine Uhr, welche heute zu dem absolut notwendigen Inventar jedes Uhrmachers gehört, der seinen Kunden gegenüber auf der Höhe der Zeit sein will, so haben sich die Vereinigten Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller, A.-G. in Schramberg (bekanntlich die bedeutendste Firma der Branche), entschlossen, eine alle Zeit anzeigende Weltuhr zu schaffen, welche jedem Uhrmacher zugänglich ist.

Die Abbildung zeigt diese Uhr, in Gestalt eines Leuchtturmes, mit 8 Zifferblättern für die Zeiten von: Amsterdam, Paris, Peking, Madrid, New-York, San Francisco, Greenwich und Petersburg. Das große Hauptzifferblatt zeigt mitteleuropäische Zeit. Die jeder Uhr beigegebene Tabelle gibt an, wie die Zeiger für die verschiedenen Orte zu stellen sind, und zwar werden diese nicht auf die verschiedenen Ortszeiten gestellt, sondern entsprechend dem Zweck des Reisenden auf die ortsübliche Zeit. Dies geschieht deshalb, weil es ja keinen Zweck hätte, dem Reisenden, der z. B. von Berlin nach Amsterdam fährt, zu sagen, daß es bei seiner Ankunft in Amsterdam, welche um 12 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit erfolgen möge, nach der dortigen Ortszeit 11 Uhr 19 Sekunden sei, wenn es tatsächlich nach der dort üblichen westeuropäischen oder Greenwicher Zeit genau 11 Uhr ist. Daher rührt es auch, daß verschiedene Blätter dieselbe Zeit anzeigen, weil eben diese Orte gleiche, aber von der mitteleuropäischen abweichende Zeit haben. Es mag dem Uhrmacher zunächst merkwürdig erscheinen, daß bei dieser Weltuhr dafür garantiert werden kann, daß alle diese Uhrwerke untereinander ganz genau gleich regulieren. Es ist dies im Prinzip der Konstruktion be-



gründet, welches darauf beruht, daß die 8 kleinen Uhren keine besonderen Gehwerke besitzen, sondern vom Hauptuhrwerk aus getrieben werden. Aber auch diese Übertragung geschieht nicht durch Verbindungsräder, welche viel Kraft beanspruchen, sondern auf folgende ebenso einfache, wie hübsche Art und Weise. Die Zeigerwerke der 8 kleinen Zifferblätter sitzen in einem kleinen Gehäuse, welches auf einer Seite und zwar an der Sechse einen starken Schwerpunkt hat. Die Minutenradwelle ist jeweils mit der betreffenden Speiche des Sternes federnd so verbunden, daß sie immer in gleicher Lage zu dieser Speiche bleibt. Wenn nun der Stern von dem Hauptuhrwerk gedreht wird, so wird das Zifferblatt, das sich um die Minutenradwelle lose drehen kann, vermöge des Schwerpunktes immer in derselben senkrechten Lage gehalten, d. h. bei einer Drehung des Sternes in einer Stunde, wird auch das Blatt eine Drehung gemacht haben. Der Stundenzeiger wird durch die übliche Zeigerwerkankordnung getrieben. Wenn also die Zeiger einmal richtig eingestellt sind, so gehen sie immer genau mit der Hauptuhr, eine Abweichung ist vollkommen ausgeschlossen.

Die Tabelle, welche der Junghans Weltuhr beigegeben wird, sei auch hier angefügt, da es auch für den Leser von Interesse ist, zu merken, welche Zeiten an den oben genannten größeren Orten maßgebend sind.

Wenn es in Orten mit mitteleuropäischer Zeit 12^h mittags ist, so ist die ortsübliche Zeit für:

Greenwich	11 ^h 0'	0"	vormittags westeuropäische Zeit,
Amsterdam	11 ^h 0'	0"	" " "
Paris	10 ^h 50'	39,1"	" Pariser "
Madrid	11 ^h 0'	0"	" westeuropäische "
New-York	6 ^h 0'	0"	" Eastern standard time,
S. Francisco	3 ^h 0'	0"	" Pacific Zeit,
Peking	6 ^h 46'	0"	nachmittags mittlere Ortszeit,
Petersburg	1 ^h 1'	18,6"	" Pulkowaer Zeit.

Die Leipziger Herbstmesse.

(Schluß.)

Die Anker-Phonogramm Ges. bringt zur bevorstehenden Messe eine reichhaltige Kollektion vorzüglicher Neuaufnahmen heraus. Unter diesen gebührt das erste Wort den Aufnahmen des beliebten Baritons des Bremer Stadttheaters Carl Rittmann, der für die Wintersaison nach Bremen verpflichtet ist. „Abendlich strahlt der Sonne Auge“ aus Rheingold, das Torerolied aus „Carmen“ und die übrigen, von dem Künstler mit prachtvollen Stimmitteln zum Vortrag gebrachten Arien sind ebenso musterhaft gesungen, wie sie die Ankerplatte aufgenommen hat. Die Platten sind laut, jedoch ohne jede Schärfe; weich und harmonisch wirken sie auf die Zuhörer. Aus der Fülle der Neuheiten weisen wir außerdem auf eine Serie Starktonplatten hin, die von einem vollbesetzten Orchester nach einer neuen Aufnahme-Methode aufgenommen wurden. Die korrekt gespielten, mit allen Feinheiten wiedergegebenen Aufnahmen verdienen volles Lob. Der schneidige,

melodiöse italienische Marsch „Spirito Militare“ wird vermutlich der Hauptziehungspunkt der Ausstellung sein, die des Interessanten so viel bietet, daß deren Besuch nur empfohlen werden kann. Die Ankergesellschaft hat die Neuerscheinungen der letzten Monate in einem umfangreichen Gesamtnachtrag zusammengestellt und wird diesen zur Messe ausgeben.

W. Bahre, Deutsche Phonographen-Werke, Berlin, hat die Generalvertretung der Exzelsiorwerke, Köln, für Deutschland übernommen. Die Effektivierung der bestellten Waren erfolgt zum großen Teil direkt ab Fabrik Köln, zum kleineren Teil vom Berliner Lager. Zur Leipziger Messe ist die gesamte Kollektion der Exzelsiorwerke im Meßblock Peterstraße 41 zur Ausstellung gebracht. Auch den Vertrieb der Lehrwalzen nach dem System der Vexophongesellschaft zur leichten Erlernung fremder Sprachen hat W. Bahre übernommen und wird diese Walzen nebst Apparaten, sowie das